

Nachgefragt: Kontaktstellen Frau und Beruf

Wirkungsanalyse ihrer Tätigkeiten
in Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

WIRTSCHAFTSMINISTERIUM

Inhaltsverzeichnis

Nachgefragt: Kontaktstellen Frau und Beruf

Wirkungsanalyse ihrer Tätigkeiten
in Baden-Württemberg

Vorwort	5		
1. Beratungsleistungen	6	3. Was sich die Frauen von der Landespolitik wünschen	17
Sozialstruktur der Rat suchenden Frauen	6		
Wirkungen der Beratung in Bezug auf Weiterbildungsaktivitäten, Stellensuche, Arbeitsaufnahme sowie auf die Gründung einer selbständigen Existenz	7	4. Fazit: Kontaktstellen Frau und Beruf ein Erfolgsfaktor für die Wirtschafts- und Zukunftspolitik des Landes Baden-Württemberg	19
Qualität der Beratung – Stimmen der Frauen	9	5. Design der Erhebung zur Beratung der Kontaktstellen Frau und Beruf	20
2. Handlungsfelder der Kontaktstellen Frau und Beruf	10	Anhang: Adressen der Kontaktstellen	21
Wirkungen der Existenzgründerinnen-Netzwerke	11	Impressum	22
Wirkungen der Arbeit mit Migrantinnen	12		
Wirkungen der Projekte für Mädchen	13		
Wirkungen der Projekte für Wiedereinsteigerinnen	14		

vakat

Vorwort

Das Landesprogramm Kontaktstellen Frau und Beruf ist das einzige landesweite Programm Baden-Württembergs, das sich speziell der beruflichen Frauenförderung widmet. Die Arbeit ist sowohl in den Regionen als auch auf Landesebene anerkannt und genießt hohe Wertschätzung. Die Kontaktstellen sind gezielt bei unterschiedlichen Trägern, wie Wirtschaftsorganisationen, Volkshochschule, Wirtschaftsförderung und Kommunen angesiedelt, um den regionalen Gegebenheiten vor Ort gerecht werden zu können.

Die zentralen Merkmale der Arbeit der neun Kontaktstellen an 10 Standorten sind:

- trägerübergreifend und trägerneutral,
- kundenorientiert,
- wirtschafts- und arbeitsmarktorientiert,
- nachhaltig,
- flexibel den regionalen Anforderungen angepasst.

Alle Kontaktstellen bieten ein ähnliches Leistungsspektrum: Individualberatungsleistungen für Rat suchende Frauen, wie Einzelberatungen, Gruppenberatungen oder Coachings. Ziel der Beratung ist dabei insbesondere, die individuellen Interessen und Bedürfnisse der Frauen mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes in Einklang zu bringen. Darüber hinaus entwickeln und initiieren die Kontaktstellen in Kenntnis der Arbeitsmarktlage und der Bedürfnisse ratsuchender Frauen innovative Projekte und setzen diese mit KooperationspartnerInnen um, um die Rahmenbedingungen für die Berufstätigkeit von Frauen zu verbessern.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung von Qualifizierungsmodellen und gegebenenfalls die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen. Sie organisieren Informationstage, Veranstaltungen und

Messen in den jeweiligen Regionen bzw. beteiligen sich daran.

Die fachliche Basis der Beratung der Kontaktstellen ist die Analyse und die Kenntnis des regionalen Arbeitsmarktes, der Arbeitsmarktentwicklung und des jeweiligen Berufs- und Bildungsangebotes sowie die Kenntnis der Situation der Rat suchenden Frauen. Daneben sind die Beraterinnen der Kontaktstellen in die regionalen Frauen- und Wirtschaftsnetzwerke eingebunden, so z. B. in Arbeitskreise Bildung und Wirtschaft, in Wirtschaftsbeiräte oder Expertinnenrunden.

Die Kontaktstellen haben ihre Beratungsarbeit regelmäßig evaluiert, um zu erfassen, welche Wirkungen die Beratung bei den Rat suchenden Frauen zeigt.

Mit der im Sommer 2006 repräsentativ bei fünf Kontaktstellen durchgeführten Erhebung ist erstmals systematisch eine vollständige Nachfassaktion bei allen im ersten Halbjahr 2006 beratenen Frauen durchgeführt worden. Ziel dieser Nachfassaktion ist es, zum einen die konkreten Wirkungen der Beratung zu erfassen, zum anderen ging es darum, herauszufinden, welche Meinungen die beratenen Frauen, insbesondere zur aktuellen Politik der Landesregierung im Zusammenhang mit dem Thema „Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ haben.

Die Rücklaufquote war mit fast 45 % erfreulich hoch und zeigte eine große Zufriedenheit und Bindung von aktiven Kundinnen. Die beschriebenen Ergebnisse sind von den Frauen innerhalb eines halben Jahres nach der Beratung erreicht worden.

Neben der Beratung wurden verschiedene andere Initiativen der Kontaktstellen ebenfalls auf ihre Wirkung untersucht.

1. Beratungsleistungen

Sozialstruktur der Rat suchenden Frauen

Im Jahre 2005 wurden ca. 10.000 Frauen durch die Kontaktstellen Frau und Beruf an zehn Standorten beraten. Auch wenn aufgrund der regionalen Gegebenheiten die Zusammensetzung der Rat suchenden Frauen in den einzelnen Kontaktstellen unterschiedlich ist, lassen sich bestimmte Strukturmerkmale der Beratenen darstellen.

ALTER

Die Mehrzahl der Rat suchenden Frauen ist zwischen 31 und 40 Jahre alt, also in dem Alter, in dem viele Frauen nach einer Familienphase wieder in den Beruf einsteigen wollen. 31,8 % aller Rat suchenden Frauen sind zwischen 41 und 50. Der Trend der letzten Jahre zeigt eindeutig, dass zunehmend ältere Frauen den Rat der Kontaktstellen Frau und Beruf suchen. Diese Gruppe stößt ebenfalls auf große Hindernisse bei der Aufnahme in den Arbeitsmarkt.

BERUFSABSCHLUSS

Über alle Kontaktstellen hinweg kann festgestellt werden, dass die absolute Mehrzahl der Rat suchenden Frauen eine anerkannte Berufsausbildung besitzt. Die Spanne reicht von 41 % bei der Kontaktstelle Reutlingen bis hin zu 77 % bei der Kontaktstelle Oberschwaben, im Durchschnitt gesehen haben 58,6 % aller Rat suchenden Frauen einen anerkannten Berufsabschluss. 23,9 % besitzen einen Studienabschluss, auch hier schwankt der Anteil je nach regionalen Besonderheiten zwischen 37 % in Freiburg und 9 % in Oberschwaben.

FAMILIENSTAND

Fast die Hälfte der Beratenen (48 %) sind entweder verheiratet oder leben in einer eheähnlichen Gemeinschaft. 43 % der Rat suchenden Frauen sind ledig, allein stehend, verwitwet oder geschieden. 8,5 % aller Rat suchenden Frauen leben in Trennung.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Die Erwerbssituation der Rat suchenden Frauen ist sehr differenziert. Lediglich 22,5 % der Frauen haben eine existenzsichernde Berufstätigkeit. Fast die Hälfte (47,5 %) der Frauen sind jedoch zum Zeitpunkt der Beratung nicht erwerbstätig, weil sie entweder arbeitslos oder in der Familienphase waren. Mit jeweils 15 % sind die teilzeitbeschäftigten Frauen und die Frauen, die nur geringfügig und damit nicht Existenz sichernd beschäftigt sind, besonders stark vertreten.

BERATUNGSANLIEGEN

Das Hauptanliegen der Rat suchenden Frauen bei allen Kontaktstellen war das Thema „Stellensuche und Wiedereinstieg in den Beruf“. Gefolgt von den Themen „Weiterbildung, Bewerbungsberatung und Existenzgründungsberatung“.

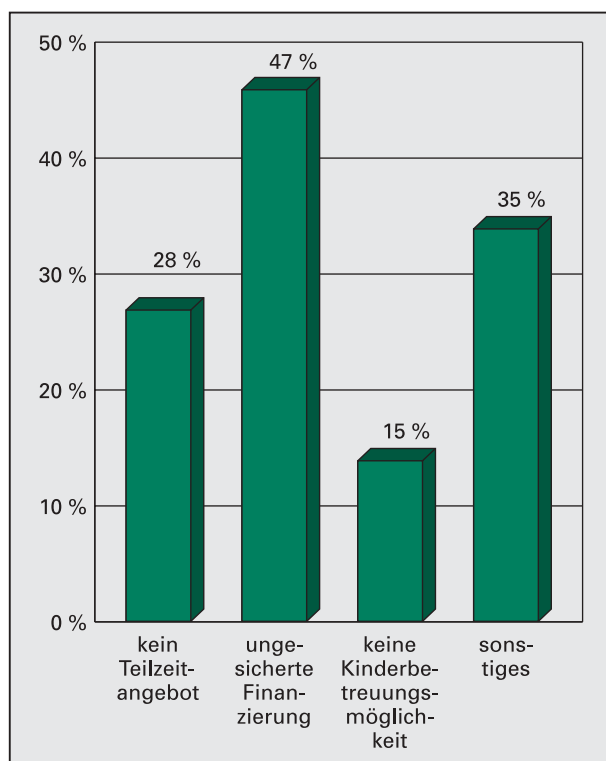
Wirkungen der Beratung in Bezug auf Weiterbildungsaktivitäten, Stellensuche und Arbeitsaufnahme sowie auf die Gründung einer selbständigen Existenz¹

43 % FRAUEN FINDEN DURCH DIE BERATUNG DER KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF EIN PASSGENAUES WEITERBILDUNGSANGEBOT UND QUALIFIZIEREN SICH WEITER

Qualifiziertes, motiviertes Personal ist der Schlüssel zum wirtschaftlichen und zum individuellen beruflichen Erfolg. Den Mitarbeiterinnen der Kontaktstellen Frau und Beruf gelingt es, durch Kompetenz und Expertinnenwissen über den Weiterbildungs- und Ausbildungsmarkt, dass 43% ihrer Kundinnen eine passgenaue Qualifizierung finden und beginnen.

Für eine Vielzahl von Frauen, die grundsätzlich an einer Weiterbildung interessiert waren, sind fehlende Finanzierungsmöglichkeiten, mangelnde Teilzeitangebote und fehlende Kinderbetreuung Hindernisse auf dem Weg zu einer Qualifizierung:

„Individuelle Beratung auf die eigene Situation zugeschnitten. Umfangreiche Beratung mit vielen



Grafik 1 Qualifizierungs- und Weiterbildungshindernisse (n=130)

Informationen, tatkräftige Unterstützung, Mut machend, lösungsorientiert.“²

„Ideal für Frauen, die nach der Kinderpause wieder einsteigen wollen. Hilfreich und gute Fachkenntnisse.“

MEHR ALS EIN DRITTEL DER STELLENSUCHENDEN FRAUEN NEHMEN NACH DER BERATUNG IN DER KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF EINE ERWERBSARBEIT AUF

Hochqualifizierte Beratung, regionale Arbeitsmarktkennntnisse, Wissen über die spezifischen Belange von Frauen und Arbeitgebern führen zu einer hohen Rate von Frauen, die nach der Beratung eine Erwerbsarbeit finden. 37 % der beratenen Frauen begannen innerhalb von sechs Monaten eine Beschäftigung in Vollzeit, Teilzeit oder eine geringfügige Beschäftigung.

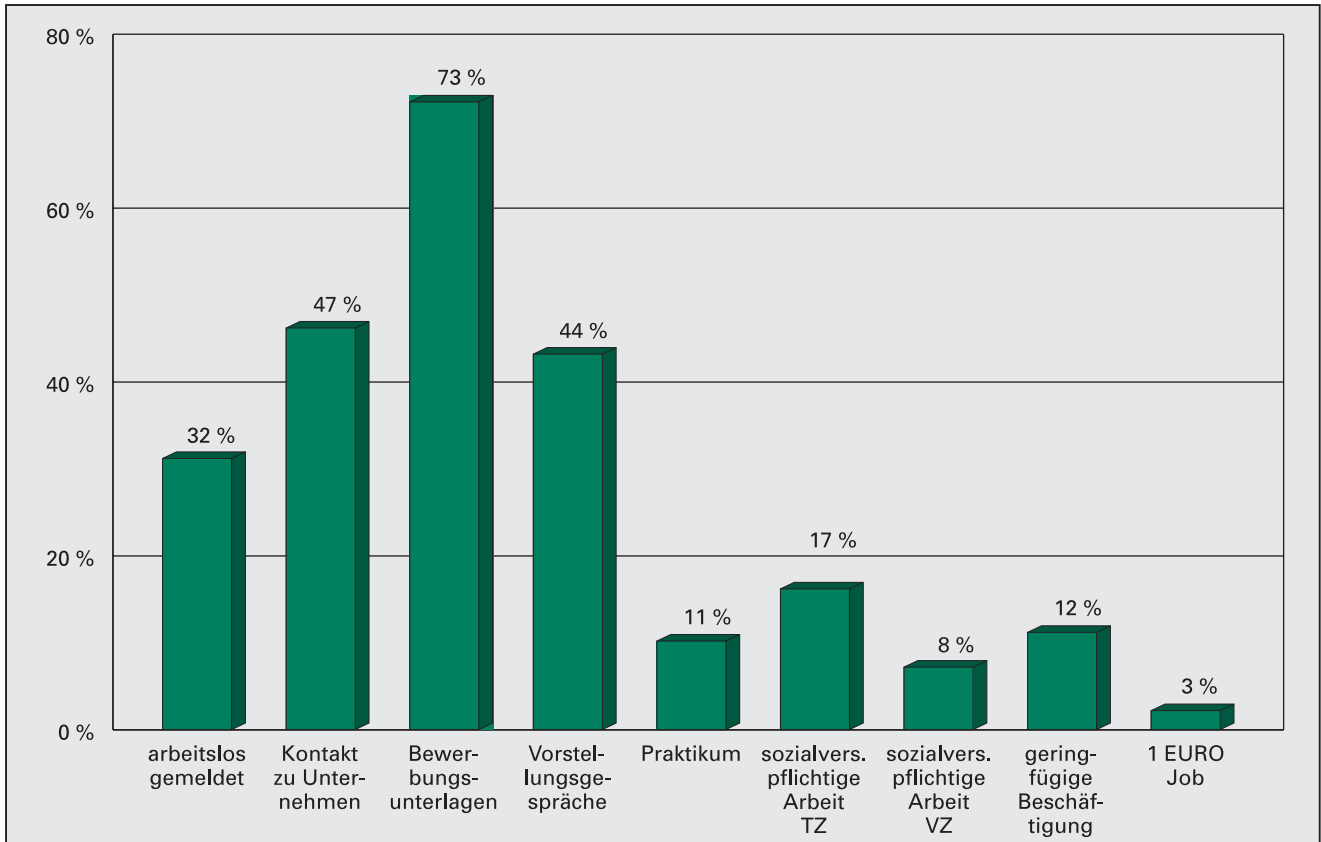
Darüber hinaus starten die Frauen – ebenfalls innerhalb von sechs Monaten nach der Beratung – zahlreiche Folgeaktivitäten, die ihre Stellensuche voranbringen oder unterstützen.

- Rund drei Viertel aller an einer Stelle Interessierten haben aufgrund der Beratung ihre Bewerbungsunterlagen erstellt oder optimiert.
- 47 % nahmen Kontakt zu Unternehmen auf.
- 44 % wurden zu Vorstellungsgesprächen eingeladen.
- 11 % absolvierten ein Praktikum.
- 32 % der Frauen meldeten sich arbeitslos und sicherten sich somit oft erstmals den Zugang zu den Instrumenten der Arbeitsmarktförderung.

„Das war das beste Gespräch, das ich während meiner Arbeitssuche erfahren habe, es ermöglichte mir eine neue Denkweise.“

¹ Die folgenden Ergebnisse beruhen auf der aktuellen Erhebung zur Beratung der Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg, die im ersten Halbjahr 2006 durchgeführt wurde. Siehe auch Vorwort und Design der Erhebung. Die Folgeaktivitäten der Frauen sind innerhalb eines halben Jahres nach der Beratung umgesetzt worden bzw. die Ergebnisse innerhalb eines halben Jahres erreicht worden.

² Die kursiv eingefügten Texte sind Originalzitate der befragten Frauen.



Grafik 2 Folgeaktivitäten bei der Stellensuche nach der Beratung innerhalb eines halben Jahres. Mehrfachnennung (n=227)

ÜBER EIN VIERTEL DER INTERESSIERTEN FRAUEN GRÜNDEN EINE SELBSTÄNDIGE EXISTENZ IM ANSCHLUSS AN DIE BERATUNG DER KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF

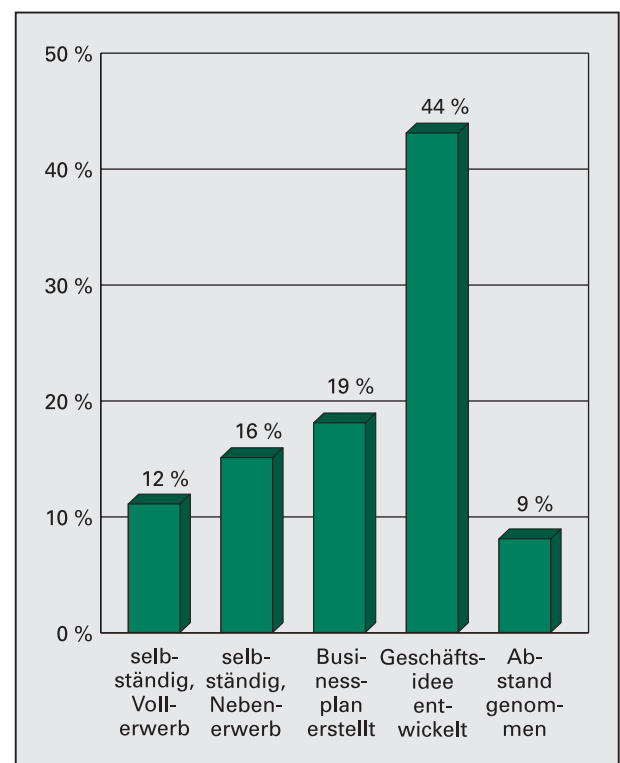
Die Kontaktstellen sind vertraut mit den spezifischen Anliegen von Existenzgründerinnen und den Voraussetzungen, die aus einer Geschäftsidee eine erfolgreiche Existenzgründung machen. Sie verfügen über das nötige Know how (Businessplan, Kredite, Förderung) und unterstützen damit Existenzgründerinnen erfolgreich bei der Realisierung ihrer Pläne und informieren sie über weitere Existenzgründungsberatungseinrichtungen.

Bereits nach maximal einem halben Jahr nach der Beratung hatten 12 % der Frauen ein existenzsicherndes Geschäft aufgenommen und 16 % waren im Nebenerwerb selbständig.

44 % der Frauen hatten nach der Beratung eine Geschäftsidee entwickelt und 19 % einen Businessplan erstellt. 9 % der Frauen konnten herausfinden, dass eine Existenzgründung für sie keine wirkliche Option darstellte, die Geschäftsidee nicht tragfähig war oder keine Erfolgsaussichten hatte.

„Empfehlenswert, vor allem, wenn Frauen sich selbständig machen wollen.“

„Nach der Beratung klaren Kopf und realistische Ziele.“



Grafik 3 Folgeaktivitäten nach der Beratung bei Existenzgründungsvorhaben innerhalb eines halben Jahres. (n=140)

Qualität der Beratung – Stimmen der Frauen

Die befragten Frauen wurden auch gebeten, eine kurze Charakterisierung der Kontaktstelle abzugeben. Ursprünglich war nur nach drei charakteristischen Begriffen gefragt. Der Fülle der Wortbeiträge kann man entnehmen, dass den Frauen sehr daran gelegen war, eine Rückmeldung über die Zahlen hinaus zu geben. 84 % aller Befragten nutzten diese Möglichkeit. Hier einige der Antworten:

„Die Beraterinnen nehmen sich Zeit, die Beratung ist individuell und auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden abgestimmt. Die beste Beratung, die ich je hatte.“

„sehr kompetent, kompetenter als alle anderen öffentlichen Stellen, mit denen ich bisher zu tun hatte.“

„Kontakt zu Wirtschaft bzw. Firmen wird gepflegt, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft.“

„freundlich, offen, zugewandt, unbürokratisch, gute Netzwerkanbindung und -einbindung.“

„Fundierte Beratung, sehr persönlich und realistisch; sehr engagiert.“

„wichtige Unterstützung, sehr motivierend, fundierte Kenntnisse über die Arbeitsmarktsituation.“

„Fachlich und sozial kompetent; notwendig und unersetzlich; empfehlenswert, vor allem, wenn Frauen sich selbständig machen wollen“

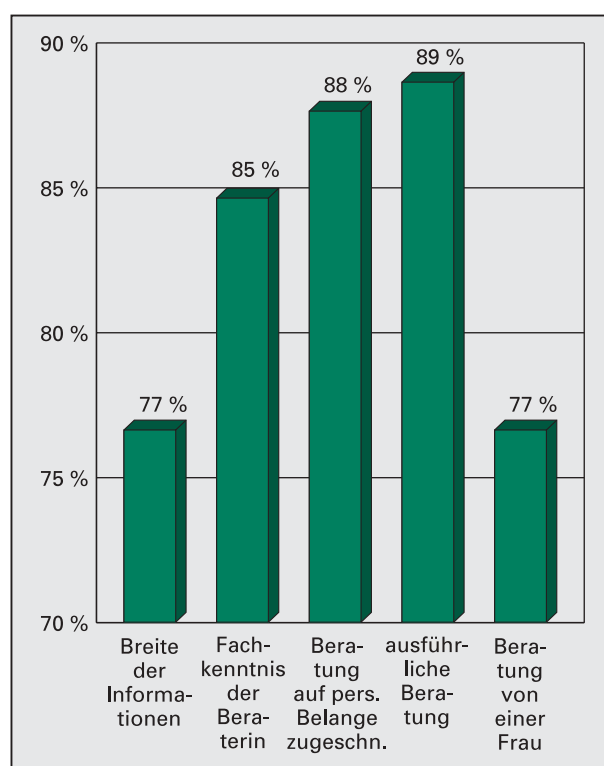
„Individuelle Beratung auf eigene Situation zugeschnitten. Umfangreiche Beratung mit vielen Informationen. Tatkräftige Unterstützung, Mut machend, lösungsorientiert.“

„Anlaufstelle, in der man grundsätzlich erst einmal mit seinen Anliegen und Problemen ernst genommen wird. Professionelles Eingrenzen von Problemen und Vorstellungen. Konstruktives Erarbeiten von konkreten Plänen für das weitere Vorgehen.“

DIE BERATUNGSQUALITÄT DER KONTAKTSTELLEN WIRD SEHR POSITIV BEWERTET

Es wurde außerdem gefragt, welchen Stellenwert die Frauen bestimmten Eckdaten der Beratung zuweisen. Wichtig für die Ratsuchenden sind die Ausführlichkeit der Beratung, die Fachkenntnisse und die Kompetenz der Beraterinnen. Für mehr als drei Viertel aller Ratsuchenden ist es außerdem ein wesentliches Anliegen, von einer Frau beraten zu werden.

Die Kontaktstellen beraten die ratsuchenden Frauen individuell. Vor dem beruflichen Hintergrund der einzelnen Frau werden arbeitsmarktorientierte Perspektiven erarbeitet. Die positiven Rückmeldungen bestätigen den Beratungsansatz.



Grafik 4 Beratungsqualität. Mehrfachnennung (n=393)

2. Handlungsfelder der Kontaktstellen Frau und Beruf

Neben dem umfangreichen Beratungsangebot hat sich das Leistungsspektrum der Kontaktstellen in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet. Da die Kontaktstellen einerseits die Lage auf dem Arbeitsmarkt und andererseits die Situation der Arbeit suchenden Frauen kennen, entwickeln sie innovative Projekte und Qualifizierungsmaßnahmen, die genau an den Bedürfnissen der Frauen ausgerichtet sind, aber auch den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechen.

Daneben ist es eine Aufgabe der Kontaktstellen, themenspezifische Netzwerke, z.B. für Existenzgründerinnen, aufzubauen. Im nachfolgenden Kapitel werden anhand der ausgewählten Tätigkeitsfelder Existenzgründerinnennetzwerke, Arbeit mit Migrantinnen, Projekte für Mädchen und Projekte für Wiedereinsteigerinnen, die durch die Kontaktstellen erzielten Wirkungen beschrieben.

Wirkungen der Existenzgründerinnen-Netzwerke³

DIE KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF ERSCHLIESSEN POTENTIALE IM BEREICH EXISTENZGRÜNDUNGEN

Der Anteil von Frauen an den Existenzgründungen in Baden-Württemberg wächst, ist aber mit 31 % noch nicht ausgeschöpft. Die Kontaktstellen Frau und Beruf unterstützen Existenzgründerinnen durch Beratung, Coaching, Informationstage und durch Netzwerke. Diese Netzwerke bieten Gründerinnen Kontakte zu anderen Gründerinnen und Unternehmerinnen und vermitteln Know-how für die Selbständigkeit.

DIE KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF SORGEN FÜR KONKRETE UNTERNEHMENSERFOLGE

Durch die Existenzgründerinnen-Netzwerke der Kontaktstellen Frau und Beruf konnten Gründerinnen und Unternehmerinnen

- sich und ihr Unternehmen bekannter machen – 46,6 % –,
- Geschäftskontakte aufbauen – 38,8 % –,
- Aufträge erhalten – 24,4 % –.

DIE KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF SCHAFFEN GRUNDLAGEN FÜR NEUE ARBEITSPLÄTZE

- Insgesamt 40 % der befragten Gründerinnen ermöglichte die Existenzgründung erst, überhaupt beruflich tätig zu sein,
- 30 % der befragten Gründerinnen konnten durch die Existenzgründung Beruf und Familie vereinbaren,

- 33 % konnten durch die Existenzgründung ihre Arbeitslosigkeit beenden.

„Ohne ‚Frau und Beruf‘ wäre ich nicht da, wo ich bin; ich kann alleine meine 3 Kinder und mich ernähren! Danke für die tolle Arbeit!“

DIE KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF UNTERSTÜTZEN GRÜNDERINNEN EFFIZIENT

Nahezu 100 % geben an, dass sie von den Netzwerken profitieren, vor allem durch den Gewinn von Kontakten und Know-how.

„Netzwerke sind m. E. für die Selbständigkeit unerlässlich, insbesondere da nun die Kollegen zum Austausch fehlen und man oft auch im eigenen Umfeld nur wenige Personen kennt, die mit den neuen Herausforderungen Erfahrungen und damit Verständnis haben, aber auch Hilfestellung leisten können.“

DIE KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF UNTERSTÜTZEN GRÜNDERINNEN EFFIZIENT

74,4 % der Befragten geben an, durch die Netzwerke Kooperationspartnerinnen und Mitgründerinnen kennen gelernt zu haben. Durch den Austausch mit anderen Gründerinnen und Unternehmerinnen hätten sie auf vielfache Weise von den Erfahrungen anderer profitiert, (Geschäfts-)Kontakte, Mut, Rückhalt und Begleitung gefunden.

HOHE BINDUNG UND ZUFRIEDENHEIT

Die Teilnehmerinnen nutzen die Netzwerke nicht nur in der Gründungsphase, sondern gleichermaßen als Unternehmerin. Dadurch entsteht in den Netzwerken eine Mischung aus Gründerinnen und erfahrenen Unternehmerinnen.

³ Die folgenden Ergebnisse beruhen auf einer in Ludwigsburg und in Freiburg durchgeführten Befragung. Im Juli 2006 wurde per Mail ein Fragebogen an 515 Teilnehmerinnen der dortigen Existenzgründerinnen-Netzwerke der Kontaktstellen Frau und Beruf gesandt. Ziel war es zu erfahren, wie wirksam diese Netzwerke sind. 180 zurückgesandte Bögen konnten ausgewertet werden. Das entspricht einer Rücklaufquote von nahezu 35 %. Die angeführten Zitate sind Anmerkungen der Frauen auf den Fragebögen.

Wirkungen der Arbeit mit Migrantinnen⁴

Unter allen deutschen Flächenländern leben in Baden-Württemberg mit 27 % die meisten Menschen mit Migrationshintergrund. MigrantInnen sind doppelt so häufig wie Deutsche von Arbeitslosigkeit betroffen.⁵ Ihre soziale und berufliche Integration ist eine große gesellschaftliche Herausforderung.

DIE KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF INTEGRIEREN ERFOLGREICH MIGRANTINNEN AUF DEM ARBEITSMARKT

Die ausgewerteten Projekte sind für Teilnehmerinnen konzipiert, die Arbeitslosengeld II beziehen und bereits lange aus dem Berufsleben ausgeschieden sind, oder nie richtig Fuß in der Arbeitswelt fassen konnten. Neben unzureichenden deutschen Sprachkenntnissen werden viele dieser Frauen mit einer Fülle weiterer Probleme konfrontiert, wie fehlende Schul- und Berufsausbildung, schwierige familiäre Verhältnisse oder Überschuldung. In den Projekten werden sie ihren Fähigkeiten entsprechend qualifiziert: es werden Fachkenntnisse zur Arbeitsaufnahme in einfachen Dienstleistungstätigkeiten, wie beispielsweise im Hotel- und Gaststättengewerbe, in der Pflege oder im hauswirtschaftlichen Bereich, vermittelt. Ergänzend dazu absolvieren die Teilnehmerinnen ein mehrmonatiges Betriebspraktikum.

90 % DER TEILNEHMERINNEN NEHMEN BIS ZUM ENDE AN DER QUALIFIZIERUNG TEIL

85 % DER ABSOLVENTINNEN WERDEN IN DEN ERSTEN ARBEITSMARKT INTEGRIERT

Diese Quoten liegen weit über den Erwartungen: 85 % der Absolventinnen der Projekte konnten nach Abschluss der Maßnahme eine Arbeit in Vollzeit, Teilzeit oder eine geringfügige Beschäftigung aufnehmen. Die hohe Vermittlungsquote zeigt, dass intensive Qualifizierung und Begleitung durch Coaching und Beratung ein Erfolg versprechender Weg sind, diese Zielgruppe in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

DIE KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF ERZIELEN NACHHALTIGE INTEGRATIONSERFOLGE

ALLE IM JAHR 2005 VERMITTELTEN FRAUEN HATTEN IHREN ARBEITSPLATZ AUCH NACH EINEM JAHR NOCH INNE

Wichtig für den Erfolg der Projekte ist die enge Zusammenarbeit zwischen den Kontaktstellen Frau und Beruf und den Praktikumsbetrieben und Unternehmen, die die Frauen einstellen. Die Kontaktstellen Frau und Beruf stehen während des Praktikums, aber auch in der Einarbeitungsphase bei einer Neueinstellung als Anlaufstelle zur Verfügung. Sie bleiben in engem Kontakt mit Migrantinnen und Arbeitgebern und helfen dabei, auftretende Probleme zu lösen.

⁴ Die folgenden Ergebnisse beruhen auf einer Auswertung des Projektes „Mut – Motivation und Training“, das 2004 und 2005 mit Förderung des Europäischen Sozialfonds von der Kontaktstelle Frau und Beruf Neckar Alb vor allem mit Migrantinnen und Spätaussiedlerinnen durchgeführt wurde. Das Projekt startet im Oktober 2006 erneut.

⁵ Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Die demographische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig sind Deutschlands Regionen, München 2006

Wirkungen der Projekte für Mädchen⁶

DIE KONTAKTSTELLEN ERWEITERN DAS BERUFSWAHLSPEKTRUM VON MÄDCHEN

In den vergangenen Jahren wurden ca. 30 Projekte, die die Erweiterung des Berufswahlverhaltens bei Mädchen und jungen Frauen zum Ziel hatten, von den Kontaktstellen initiiert oder durchgeführt. Mit diesen Projekten wurden über 1.500 Mädchen und junge Frauen erreicht. Die Projekte wurden in Kooperation mit 50 Hochschulen und 30 Unternehmen durchgeführt, die den Mädchen und jungen Frauen Einblicke in technische Berufsfelder gewährten oder sie praktisch schulten.

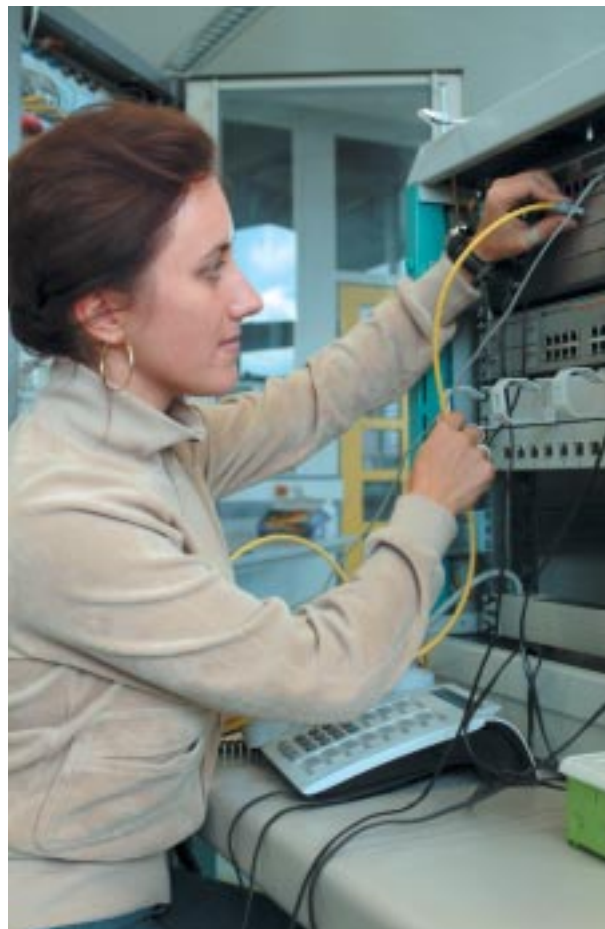
MÄDCHEN VERÄNDERN DURCH DIESE PROJEKTE IHR BERUFSWAHLVERHALTEN

In den Projekten ging es darum, Mädchen und jungen Frauen den Zugang zu den chancenreichen (informati- ons-) technischen und naturwissenschaftlichen Berufs- feldern zu eröffnen oder ganz allgemein ihnen eine gen- derorientierte Berufsorientierung zu ermöglichen:

- Mädchen verändern in Folge dieser Projekte ihr Berufswahlverhalten deutlich.
- Das Interesse der Mädchen für nicht mädchen- typische Berufe erweitert sich.
- Das Selbstbewusstsein der Mädchen, „ungewöhn- liche“ Berufe zu erlernen, erhöht sich signifikant.

„Ich wusste nicht, was eine Nachrichtentechnikerin macht – aber das will ich jetzt auf alle Fälle werden und mich in der Schule mehr anstrengen. Vielleicht kann ich dann auch das Abitur machen.“ (Schülerin 9. Klasse Realschule)

„Ich habe nicht gewusst wie lange ich einmal arbei- ten werde und wie viel Geld man zum Leben



braucht. Ich lerne jetzt Lagerfachkraft und versuche, dann noch eine Ausbildung zu machen.“ (Schülerin 8. Klasse Hauptschule)

DIE PROJEKTE DER KONTAKTSTELLEN HABEN POSITIVEN EINFLUSS AUF DIE SCHULISCHEN LEISTUNGEN DER MÄDCHEN

Viele der Mädchen setzen sich durch die Projekte der Kontaktstellen bereits sehr frühzeitig und weit vor Schulabschluss mit ihrer Berufsfindung intensiv ausein- ander. Dies hat positiven Einfluss auf das schulische Verhalten.

„Ich werde mich jetzt in Mathe mehr anstrengen, um dann den Realschulabschluss zu machen und dann technische Zeichnerin zu werden“. (Schülerin, 6. Klas- se Hauptschule)

⁶ Die folgenden Ergebnisse beruhen auf ersten qualitativen Ergebnissen aus Projekten für Mädchen zur Berufswahl z.B. „Mädchen macht doch was ihr wollt“, „IT-Mädchen-Projekt 2003“, „Ingenieurinnen braucht das Land“ und „Girls' day“. Es wurden die Bewertungsbögen der letzten 3 Jahre zu Grunde gelegt.

DIE KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF BAUEN VORURTEILE IN BETRIEBEN UND UNTERNEHMEN ÜBER MÄDCHEN IN TECHNISCHEN BERUFEN AB

In den Unternehmen nahmen Vorurteile und Skepsis gegen den Einsatz junger Frauen in technischen Berufsfeldern ab. Mädchen wurden nun häufig als kompetent und als potenzielle zukünftige Auszubildende wahrgenommen.

DIE KONTAKTSTELLEN MOTIVIEREN LEHRERINNEN FÜR DAS THEMA BERUFSORIENTIERUNG VON MÄDCHEN

Alle beteiligten Lehrpersonen, sei es aus Schule oder Hochschule, gaben an, dass sie persönlich durch diese Projekte ihr Spektrum hinsichtlich Berufsorientierung, -beratung und -systematik stark verbessert haben. Ihre Motivation, Schülerinnen anders an Berufe heranzuführen, ist stark gestiegen.

DIE KONTAKTSTELLEN SENSIBILISIEREN ELTERN

Mädchen und Eltern werden in den Projekten gezielt über Berufsfelder in Naturwissenschaft und Technik informiert. Dies hatte nachweislich Auswirkungen auf die Ansichten von Eltern, deren Töchter einen Beruf in diesem Bereich ergreifen wollten.

„Wir waren dagegen, dass unsere Tochter den Beruf der Industriemechanikerin lernt, weil er zu schwer und zu schmutzig für ein Mädchen ist. Aber das hat sich jetzt geändert“.

Wirkungen der Projekte für Wiedereinsteigerinnen⁷

Die Kontaktstellen Frau und Beruf bieten seit über 10 Jahren an allen Standorten Kurse und Seminare zum beruflichen Wiedereinstieg an. Eine besondere Zielgruppe sind dabei allein Erziehende mit staatlichen Transferleistungen.

eine lange Familienphase, kein Berufsabschluss, keine oder wenig berufliche Praxis, mangelnde Deutschkenntnisse, psychosoziale Probleme wie Isolation, Partnerprobleme und Gewalterfahrung sein. Zum anderen ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine weitere



Die Seminare haben das Ziel, mit den Teilnehmerinnen die Integration in die Erwerbstätigkeit vorzubereiten und zeitnah umzusetzen. Diese Vorbereitung ist notwendig, weil zum einen bei allein Erziehenden mit betreuungsbedürftigen Kindern oft mehrere Faktoren zusammen kommen, die es erschweren, einen existenzsichernden Arbeitsplatz zu finden bzw. den Anforderungen der Unternehmen zu entsprechen. Das können z. B.

Hürde, die es zu überwinden gilt. Das Seminar selbst ist hierbei ein gutes Trainingsfeld für die Mütter und Kinder.

100 % DER FRAUEN PROFITIEREN VON DEN ANGEBOTEN DER KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF ZUM WIEDEREINSTIEG

Alle 65 befragten Teilnehmerinnen gaben an von dem Seminar profitiert zu haben.

„Die Kontaktstelle ist nur positiv zu bewerten, sie ist sehr gut auf Frauen zugeschnitten. Gut, dass Frauen so die Möglichkeit zum Wiedereinstieg finden.“

⁷ Die o.a. Ergebnisse beruhen auf Daten aus einer Erhebung zweier Angebote der Kontaktstelle Frau und Beruf Stuttgart. Das Seminar „Frauen gehen ihren Weg allein“ für allein erziehende Frauen mit längerer Familienphase und dem Seminarangebot „Was-Wann-Wie“ für allein Erziehende“ mit kleinen Kinder und einer Familienphase unter drei Jahren. Die Befragung hatte das Ziel, die Wirksamkeit der Wiedereinstiegsangebote zu prüfen. Es wurden ca. 100 Teilnehmerinnen im August 2006 befragt. Bei der z.T. telefonischen und schriftlichen Befragung konnten 65 Befragte ausgewertet werden. Das entspricht einer Rücklaufquote von 65 %.

**82 % DER FRAUEN BEGINNEN EINE ERWERBS-
ARBEIT ODER QUALIFIZIERUNG NACH DER
TEILNAHME AN WIEDEREINSTEIGSKURSEN BEI
DEN KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF**

52 von 65 Frauen hatten ihren Wiedereinstieg bis zum Befragungszeitpunkt umgesetzt.

„Ich habe Impulse bekommen, meinen Horizont erweitert und Adressen bekommen. Die Seminare geben einen Schub ins berufliche Leben.“

**BEI 50 % DER TEILNEHMERINNEN GELINGT DIE
INTEGRATION IN ERWERBSARBEIT NACH EINEM
WIEDEREINSTIEGSSEMINAR DER KONTAKT-
STELLEN FRAU UND BERUF**

32 der 65 Frauen hatten eine Erwerbsarbeit in Vollzeit, Teilzeit, eine geringfügige Beschäftigung oder eine Arbeitsgelegenheit aufgenommen.

„Meine Erwartungen wurden übertroffen. Alle Informationen und die Zielfindung verknüpft mit dem eigenen Wollen und Können war sehr gut.“

**EIN DRITTEL DER TEILNEHMERINNEN HAT
SICH ÜBER EINE WEITERBILDUNG AUF DEN
WIEDEREINSTEIG VORBEREITET**

- 21 von 65 Frauen (32 %) konnten sich in einer Umschulung oder beruflichen Qualifizierung weiterbilden.
- 18 % der Frauen konnten den Wiedereinstieg noch nicht angehen. Sie befinden sich noch in der Elternzeit oder hatten familiäre und gesundheitliche Gründe.

„Das Netzwerk ist toll als Anlaufstelle für Frauen, gute Hilfe beim Wiedereinstieg.“

Seminare zum beruflichen Wiedereinstieg sind gerade für die Zielgruppe der allein Erziehenden besonders wichtig und besonders wirksam, denn sie öffnen und schärfen den Blick der Frauen für den beruflichen Wiedereinstieg und für die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit. Sie bauen Vermittlungshemmnisse ab, stärken die Eigenverantwortung und die Eigeninitiative und fördern die Frauen bei der Planung und Umsetzung einer existenzsichernden Beschäftigung. Zudem sind sie organisatorisch auf die Bedürfnisse allein erziehender Frauen abgestimmt, denn in den Ferien findet kein Seminar statt und begleitend zu den Vormittagsseminaren wird z.T. Kinderbetreuung angeboten. Somit können auch Frauen angesprochen werden, die noch kleine Kinder bzw. keine Kinderbetreuung haben.

3. Was sich die Frauen von der Landespolitik wünschen⁸

DIE MEISTEN FRAUEN WÜNSCHEN SICH BESSERE KINDERBETREUUNG

Über die Hälfte der Frauen betont in ihrem Kommentar zu den Erfordernissen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Bedeutung einer ausreichenden und qualifizierten Kinderbetreuung. 22 % sehen sie als wesentliches Aktionsfeld in der Frauenförderung.

- Die Hauptforderung ist eine flächendeckende, ganztägige Kinderbetreuung mit flexiblen Öffnungszeiten für alle Altersgruppen in Kindergärten und Schulen.
- Die Frauen wünschen sich eine qualitativ bessere Kinderbetreuung und eine qualitativ bessere Ausbildung von ErzieherInnen.
- Gewünscht werden mehr betriebliche Betreuungsangebote sowie
- Betreuung auch abends, an Wochenenden und in den Ferien.
- Dabei soll die Kinderbetreuung für die Frauen und Familien bezahlbar bleiben.

AN ZWEITER STELLE WÜNSCHEN DIE FRAUEN BERATUNGSANGEBOTE WIE DIE KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF BADEN-WÜRTTEMBERG

- Ein Viertel der Frauen fordern von der Politik, solche effektiven Beratungsangebote wie die der Kontaktstellen Frau und Beruf aufrecht zu erhalten, verstärkt und höher zu fördern bzw.
- mehr Kontaktstellen, speziell auch im ländlichen Raum, zu etablieren.

⁸ Im letzten Teil der Erhebung zur Beratung wurden zwei offene Fragen zur aktuellen Landespolitik im Bezug auf Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestellt. An dieser Stelle hatten die befragten Frauen die Möglichkeit, die Themen und Bereiche anzusprechen, die ihnen beruflich und privat unter den Nägeln brennen. Die Antworten haben wir nach prozentualen Häufigkeiten gewichtet und geben sie an dieser Stelle wieder. Zur ersten Frage äußerten sich 359 Frauen (91 %) zur zweiten Frage 272 Frauen, (knapp 70 %) der Befragten (n = 393).

Frage 1. „Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein wesentliches Politikziel der Landesregierung. Was müsste die Landesregierung Ihrer Ansicht nach tun, um dieses Ziel zu erreichen?“

Frage 2. „Die Landesregierung will durch aktive Frauenförderung Frauen den gleichen Zugang zu Bildung, Ausbildung, Beruf und Politik ermöglichen. Was sollte Sie Ihrer Ansicht nach dafür tun?“

- Sie wünschen sich Unterstützung und Beratung sowie Maßnahmen zur Frauenförderung, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bewältigen zu können.

FRAUEN WÜNSCHEN SICH FLEXIBLERE ARBEITSZEITMODELLE UND BILDUNGSMÖGLICHKEITEN

- Über 20 % der Befragten wünschen sich mehr Teilzeitstellen, auch in Führungspositionen und
- flexiblere Arbeitszeitmodelle.

15 % WÜNSCHEN EINE VERBESSERUNG DER (WEITER-) BILDUNGSMÖGLICHKEITEN VON FRAUEN

- Die Frauen fordern Teilzeitausbildungen und -weiterbildungen mit integrierter Kinderbetreuung,
- niedrigere oder keine Kosten für Bildungsangebote und Studiengänge,
- spezielle Angebote für Wiedereinsteigerinnen und für ältere Frauen.

13 % WÜNSCHEN SICH MEHR ENGAGEMENT UND VERANTWORTUNG VON BETRIEBEN

- Vorgeschlagen wird, Unternehmen zu fördern bzw. zu subventionieren, die Teilzeitarbeitsplätze bzw. flexible Arbeitszeitmodelle anbieten oder
- Betriebe darin zu unterstützen, betriebliche Betreuung und Kindergärten zu organisieren.

11 % DER FRAUEN WÜNSCHEN SICH MEHR FRAUEN IN FÜHRUNGSPOSITIONEN IN UNTERNEHMEN UND IN DER POLITIK SOWIE KONKRETE MASSNAHMEN DER LANDESREGIERUNG ZUR ERHÖHUNG DER FRAUENQUOTE

- Es wird gefordert, dass mehr Frauen verantwortliche Positionen in Landesregierung, Wirtschaft und Politik übernehmen sollen.

- Zur Erreichung des Ziels, werden Quotenregelungen in den öffentlichen Sektoren ebenso wie in der freien Wirtschaft gefordert.

WEITERE 11 % DER FRAUEN WÜNSCHEN SICH DIE AUFWERTUNG DER FAMILIENARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN WIEDEREINSTIEG WÄHREND DER ELTERNZEIT DURCH DIE POLITIK

- Die Frauen wünschen stärkere Anerkennung der in der Familienphase erworbenen Kompetenzen,
- stärkere Anerkennung der Kindererziehungszeiten und
- die Gleichstellung von Berufsrückkehrerinnen.
- Bessere Möglichkeit zum Qualifikationserhalt in der Elternzeit.

8 % DER FRAUEN FORDERN GLEICHEN LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT

- In diesem Zusammenhang wird auch die bessere Bezahlung für typische „Frauentätigkeiten“ als Forderung genannt.

7 % DER FRAUEN WOLLEN EINE STÄRKERE EINBINDUNG VON MÄNNERN SOWIE DIE GESELLSCHAFTLICHE ANERKENNUNG DER TÄTIGKEITEN ALS HAUSFRAU BZW. HAUSMANN

- z. B. in Form eines Berufsbildes.
- Männer sollten sich mehr an der Elternzeit beteiligen und
- vermehrt in Teilzeit arbeiten.
- Männer sollten zunehmend für typische Frauenberufe wie Erzieher oder Grundschullehrer gewonnen werden.

Darüber hinaus soll gegen das Vorurteil der Rabenmutter vorgegangen werden.

4. Fazit: Kontaktstellen Frau und Beruf ein Erfolgsfaktor für die Wirtschafts- und Zukunftspolitik des Landes Baden-Württemberg

Mit einer Rücklaufquote von knapp 45 % fand die Nacherhebungs-Aktion zur Beratung im ersten Halbjahr 2006 eine überdurchschnittlich große Resonanz. Hierfür war sicher die insgesamt sehr hohe Zufriedenheit der beratenen Frauen verantwortlich.

DIE WIRKUNGSANALYSE ZEIGT, DASS DIE KONTAKTSTELLEN FRAU UND BERUF IN BADEN-WÜRTTEMBERG MIT VERGLEICHSWEISE GERINGEN MITTELN WEIT REICHENDE WIRKUNGEN ERZIELEN

Die beratenen Frauen verbesserten deutlich ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt, qualifizierten sich beruflich weiter oder konnten ihre Existenzgründung vorantreiben.

Die Wirkungsanalyse der Projekt und Netzwerke zeigt, dass die Kontaktstellen durch diese Projekte wesentliche **ZUKUNFTSTHEMEN** voranbringen, wie

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Fach- und Führungskräftegewinnung und -erhalt,

- Erhöhung der Erwerbsquote von Frauen,
- Integration von Migrantinnen,
- Erleichterung des beruflichen Wiedereinstiegs nach der Familienphase,
- Abbau von Arbeitslosigkeit.

Innovative Ideen werden entwickelt und umgesetzt.

Frauen, Betriebe und Netzwerk sind hoch zufrieden mit den Angeboten der Kontaktstellen. Die Kontaktstellen Frau und Beruf sind die einzigen Stellen in Baden-Württemberg, die gleichzeitig **FRAUEN-, WIRTSCHAFTS- UND ARBEITSMARKTORIENTIERT** sind. Auch aufgrund dieser sinnvollen Kombination haben Frauenberatungsstellen bei einer Untersuchung der Stiftung Warentest⁹ zum Thema Weiterbildungsberatung am besten abgeschnitten.

Damit sind die Kontaktstellen Frau und Beruf ein Erfolgsfaktor für die Wirtschafts- und Zukunftspolitik des Landes Baden-Württemberg.

„kompetent - motivierend - praxisnah“

⁹ www.warentest.de, Test Heft 4, April 2004

5. Design der Erhebung zur Beratung der Kontaktstellen Frau und Beruf

Für die Nacherfassung wurde die Form der quantitativen schriftlichen Fragebogenerhebung gewählt. Zwischen dem 24. und 28.7.2006 wurden 889 Fragebögen verschickt. Die Zielgruppe waren Frauen, die im ersten Halbjahr 2006 eine persönliche Beratung bei den Kontaktstellen Frau und Beruf in Anspruch genommen hatten.

Der dreiseitige Fragebogen umfasste 19 geschlossene und offene Fragen zu den Themenbereichen Stellensuche, Qualität der Beratung, Weiterbildung und Ausbildung, Existenzgründung, Landespolitik zur Chancengleichheit sowie demographische Daten.

Die schriftliche Befragung wurden von fünf Kontaktstellen Frau und Beruf in Baden-Württemberg durchgeführt, die die unterschiedlichen Regionen und Trägerschaften repräsentieren. Freiburg, Stuttgart und Mannheim als Einrichtungen in größeren Städten mit ihren

unterschiedlichen Kundinnengruppen bilden die urbanen Einzugsgebiete ab. Neckar-Alb und Oberschwaben stehen für den ländlichen Raum.

Mit der Auswahl dieser Standorte für die Befragung wurde die Repräsentativität der Ergebnisse für alle Kontaktstellen Frau und Beruf angestrebt. Die demographischen Daten der für die Befragung angeschriebenen Frauen zeigten, dass die Stichprobe dem Profil der Kundinnengruppe entspricht, die in der Regel die Kontaktstellen Frau und Beruf zur Beratung aufsucht.

Nach einer Rücklaufkontrolle der Fragebögen wurden die Daten mit Hilfe von ACCESS erfasst, zusammengeführt und ausgewertet.

Vertiefende Auskunft zu den Ergebnissen der Beratungserhebung geben die Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg auf Anfrage.

Adressen der Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg

Kontaktstelle Frau und Beruf
Stadt Freiburg
Schlossbergring 1
79098 Freiburg i. Br.
Tel: 07 61/2 01 17 31
frau_und_beruf@stadt-freiburg.de
www.frauundberuf-freiburg.de

Kontaktstelle Frau und Beruf
IHK-Bildungszentrum Karlsruhe GmbH
Lammstraße 13-17
76133 Karlsruhe
Tel: 07 21/17 41 33
frauundberuf@ihk-biz.de
www.frauundberuf-karlsruhe.de

Kontaktstelle Frau und Beruf
Handwerkskammer Konstanz
Webersteig 3
78462 Konstanz
Tel: 0 75 31/20 53 46
kontaktstelle@hwk-konstanz.de
www.frauundberuf-konstanz.de

Außenstelle in Villingen:
Sebastian-Kneipp-Straße 60
78048 VS-Villingen
Tel: 0 77 21/99 88 44

Beratungsstelle Frau und Beruf
Volkshochschulen Stadt und Kreis Ludwigsburg
Arsenalstraße 2
71638 Ludwigsburg
Tel: 0 71 41/92 07 81
Beratungsstelle@f-b.lb.bw.schule.de
www.frauundberuf-ludwigsburg.de

Kontaktstelle Frau und Beruf
Stadt Mannheim – Frauenbüro
C7, 20
68159 Mannheim
Tel: 06 21/2 93 25 90
frauundberuf@mannheim.de
www.mannheim.de

Kontaktstelle Frau und Beruf
c/o Wirtschafts- und Innovationsförderung GmbH
Landkreis Ravensburg
Marktstraße 10
88212 Ravensburg
Tel: 07 51/9 77 12 22
frau.beruf@wir-rv.de
www.wir-rv.de

Kontaktstelle Frau und Beruf
Im Haus der Volkshochschule Reutlingen GmbH
Spendhausstraße 6
72764 Reutlingen
Tel: 0 71 21/33 61 29/-130
frauundberuf@vhsrt.de
www.frauundberuf-rt.de

Kontaktstelle Frau und Beruf
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Region Ostwürttemberg WiRO
Universitätspark 1
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel: 0 71 71/9 27 53 30
frau-beruf@ostwuerttemberg.de
www.frau-beruf.info

Kontaktstelle Frau und Beruf
BeFF – Berufliche Förderung von Frauen e.V.
Schloßstraße 96
70176 Stuttgart
Tel: 07 11/2 63 45 70
info@beff-frauundberuf.de
www.beff-frauundberuf.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg,
Referat „Frau, Wirtschaft, Technik“
Theodor-Heuss-Straße 4
70174 Stuttgart
www.wm.baden-wuerttemberg.de

Redaktion

Gabriele Daniel,
Kontaktstelle Frau und Beruf Mannheim
Edith Köchel,
Referat „Frau, Wirtschaft, Technik“,
Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Umschlaggestaltung

Wolfgang Frank,
Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Druck

Schwäbische Druckerei GmbH, Stuttgart

Satz

Eisele und Kretschmer GmbH, Stuttgart

Fotos

Seite 13: BWHT
Seite 15: www.aboutpixel.de



Für seine familienbewusste Personalpolitik wurde dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg im September 2005 als erster Behörde des Landes das Zertifikat zum Audit Beruf & Familie® der gemeinnützigen Hertie-Stiftung verliehen.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren KandidatInnen oder HelferInnen während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem EmpfängerIn zugegangen ist. Erlaubt ist es jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.